

Zulgpост

Auflage: 11'650 Exemplare

39. Jahrgang Juli 2016 Nr. 7



Das war Becky Shrap: Das Musical der Neuntklässler im rechten Zulgtal war aussergewöhnlich. Mit viel Gesang, Livemusik und tollen choreographischen Tanzeinlagen zeigten die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne eine ausserordentliche Leistung. Das Publikum war begeistert und honorierte die vier Aufführungen mit stehenden Ovationen. Welches Fazit Darsteller und Initianten nach einem Jahr üben ziehen, steht im Innenteil dieser Zeitung. Bild: Michelle Möri

Oberstufenzentrum Unterlangenegg: Der riesige Applaus war die schöne Belohnung

Viermal standen die Neuntklässler und Neuntklässlerinnen des Oberstufenzentrums Unterlangenegg kürzlich im Scheinwerferlicht. Das während des ganzen Schuljahres einstudierte Musical «Becky Sharp» begeisterte Publikum, Darsteller und Initianten.

Der Parkplatz unlängst überfüllt, alle Sitzplätze in der Mehrzweckhalle des Oberstufenzentrums Unterlangenegg OSZ besetzt, mehrere Kameras auf die Bühne gerichtet, Schülerinnen und Schüler eilen in ihren Kostümen nervös zwischen den Stuhlreihen umher, die Erwartungen des Publikums gross und die Anspannung stetig wachsend. Und dann geht es los: Die vier Aufführungen des Musicals «Becky Sharp» bilden den krönenden Abschluss eines langen und aufwändigen Projekts aller Neuntklässler und Neuntklässlerinnen des Oberstufenzentrums im rechten Zulgtal. Die gut zweistündige Aufführung des Musicals von Claus Martin beginnt düster. Joseph Sedley (Christian Fuchser), ein junger Lord aus London, wird des Mordes angeklagt und beschuldigt vor der Vollziehung der Todesstrafe Lady Rebecca (Christa und Corina Maurer), eine angesehene Bürgerin Londons, des Mordes. Sogleich leitet die Erzählerin (Ramona Wyss und Michelle Blaser) ein, die gesamte Geschichte Becky Sharps zu erzählen, die mehrere überraschende Wendungen nimmt, voller Intrigen, Liebesgeschichten und Hinterlist steckt und Beckys Weg aus der Armut bis an ein königliches Fest im Buckingham-Palace und ihre Erhebung in den Adel beschreibt. Den Preis, den sie bezahlt, ist hoch: Sie verrät ihre Freundinnen, wickelt zahlreiche Männer um den Finger und ist sogar bereit, über Leichen zu gehen um ihr Ziel, den Aufstieg in die gehobene Gesellschaft, zu erreichen. Und es geht Schlag auf Schlag, dem Publikum wird nie langweilig und vom Solo- und Chorgesang sowie den zahlreichen choreographischen Tanzeinlagen und nicht zuletzt der Dramaturgie mitgerissen.

Positives Fazit der Schülerinnen und Schüler

Die beiden Hauptdarstellerinnen Christa und Corina Maurer sind stolz auf ihre Leistungen und begeistert von den vielen positiven Rückmeldungen der Zuschauer. «Ich finde es sehr cool, dass wir ein solches Projekt durchführen konnten», fügt Christa an. Corina ist zwar zufrieden mit den Aufführungen, die besser gelungen sind, als sie erwartet hat. Dennoch ist sie unsicher, ob sie den Aufwand für die zwei Aufführungen als Protagonistin, noch einmal auf sich nehmen würde. Doch Christa und Corina bestätigen beide, dass ihnen die vier Aufführungen grossen Spass gemacht haben.

In der Tanzgruppe war das Vergnügen ebenfalls ein wichtiger Faktor. Leonie Gasser blickt zufrieden auf die Aufführungen zurück: «Es waren zwar stressige vier Tage, aber es hat Spass gemacht.» Tatjana Jost, ebenfalls Mitglied der Tanzgruppe, wäre sofort wieder dabei bei einem solchen Projekt: «Es war sehr cool, der gesamte Aufwand dafür hat sich gelohnt.» Die vielen positiven Rückmeldungen konnten für sie den Aufwand wettmachen und lässt sie deshalb ein positives Fazit ziehen.

Dem Fazit anschliessen können sich Angela Zaugg und Vroni Wyttenbach. Bekundeten sie im Mai noch Zweifel, ob die Kostüme rechtzeitig fertig würden, so hatten sie am Ende genug Zeit dafür. «In den letzten Wochen arbeiteten wir fast jeden Tag daran, also hat es schlussendlich gut gereicht», erklärt Vroni. Angela ergänzt, dass es während den Aufführungen teilweise Zusatzarbeiten erfordert hatte: «Einige kleine Sachen gingen während den vier Tagen kaputt, weil es sehr feine und heikle Kleidungsstücke waren. Diese mussten dann noch geflickt werden für die weiteren Aufführungen.» Was sie mit den Kleidern machen wollen, wissen die beiden nicht. Aufbewahren als Erinnerungstück wollen sie es sicher. Auch bei einer weiteren Durchführung eines solchen Musicalprojektes sind sich Vroni und Angela einig: Sie wären beide sofort wieder dabei. «Es war sehr abwechslungsreich und man konnte beim Singen und Theater in eine andere Welt eintauchen», begründet Vroni ihre Entscheidung.

Schlussendlich blickt auch Cedric Etterli, der im November noch ganz skeptisch gegenüber dem Musicalprojekt war, zufrieden zurück. «Auf die erste Aufführung freute ich mich noch gar nicht, doch es machte dann immer mehr Spass und am Ende fand ich es schade, dass es bereits vorbei war», erklärt der Schüler, der anfänglich nur den Vorhang bedienen wollte und am Ende eine kleine Theaterrolle innehatte sowie beim Bühnenbau im Einsatz stand.

«Ich bin einfach begeistert»

Das positive Fazit der Schülerinnen und Schüler zieht ihr Musiklehrer Mitja Staub weiter. «Ich bin begeistert von der Leistung und dem Einsatz der Neuntklässler und zufrieden mit dem Gesamtergebnis.» Er ist sich bewusst, dass nicht alle während des gesamten Jahres motiviert waren für dieses Projekt. Doch Durststrecken seien normal und er habe versucht, die Schülerinnen und Schüler immer wieder zu motivieren und aufzubauen. Trotzdem hatte er von Anfang an hohe Ansprüche an die Neuntklässler: «Es ist nicht normal, dass in einem Jahrgang so viele starke Sänger und Sängerinnen sind. Ich wollte aus ihnen das Beste herausholen, auch wenn sie manchmal meinten, ich verlange zu viel von ihnen.» Aber nicht nur für die Schülerinnen und Schüler bedeutete das Musicalprojekt viel Arbeit. Die drei Klassenlehrerinnen der Neuntklässler betrieben während des Schuljahres einen grossen Aufwand. Christa Zaugg leitete die Theaterproben und den Bühnenbau, Sybille Hurni war für das Administrative zuständig und Tabea Suter leitete die Finanzen und war in der Band aktiv. Dabei stiessen alle etwas an ihre Grenzen, können aber rückblickend sagen, dass es sich gelohnt hat, sich für das Projekt einzusetzen.

Die vier Aufführungen haben bewiesen, dass die Anforderungen an die Schüler nicht zu hoch waren. Die Halle war bereits an der Premiere gut gefüllt und doch kamen an jede weitere Vorführung noch mehr Zuschauer, einige von ihnen auch zwei Mal, um beide der Doppelbesetzungen zu sehen. Unter sich waren die Zuschauer sich einig: Es waren äusserst gelungene Vorstellungen und alle daran Beteiligten haben Einzigartiges geleistet. Und geht es nach den vier Initianten des Projekts, war dies nicht das einzige Musicalprojekt des OSZ Unterlangenegg: «Es kommt ganz auf die Klassen an, aber wir schliessen es nicht aus, dass wir noch einmal ein solches Projekt durchführen werden.»

Michelle Möri

Die Zulpost hat das Musicalprojekt im rechten Zulgtal begleitet und berichtet in loser Folge über dessen Entwicklung: Zulpost Dezember 2015: «Neuntklässler starten Musicalprojekt mit differenzierter Begeisterung.» Zulpost Februar 2016: «Es geht vorwärts mit dem Schülermusical.» Zulpost Mai 2016: «Der Endsprint steht an.»



Um es aus der Armut bis an ein königliches Fest im Buckingham-Palace zu schaffen, war der hinterlistigen Becky jeder Weg recht.



Die Schülerinnen und Schüler begeisterten mit viel Gesang und tollen choreografischen Tanzeinlagen.



Zum Schlussapplaus wurden die Mitwirkenden vom Publikum mit stehenden Ovationen belohnt.



Die Solorollen, die zum Teil auch doppelt besetzt waren meisterten die Neuntklässler bravurös.



Fast ein Jahr lang haben sich die Schülerinnen und Schüler mit Musiklehrer Mitja Staub auf die Aufführungen vorbereitet.